SWAP-Deal und der Finanzskandal

Wenn Bürgermeister Heinz Schaden bekannt gibt, er habe alle Fraktionen ausreichend über die SWAP-Geschäfte der Stadt informiert, dann ergibt sich die Frage, ob der Finanzchef vom Land, Hofrat Paulus, alle zuständigen Fraktionen oder Politiker auch ausreichend darüber informiert hat? Wenn ja, dann stellt sich wieder die Frage, warum vom Land die seinerzeitigen bekannt hohen Barwertverluste übernommen worden sind.

Es kann viele Gründe geben, Hauptgrund ist sicher die große Spekulationslust.

Wenn beim Land zu erwartende Spekulationsgewinne oder Risikogewinne bei den Einnahmen bereits für kommende Jahre aufscheinen, dann ist die Spekulationslust damit sicher bewiesen.

Jeder Mensch kann mit seinem Geld machen, was er will, aber Bund, Ländern und Gemeinden sollten solche hohen Risikoveranlagungen prinzipiell verboten sein. Es ist ja unser aller Steuergeld, das durch Spekulationen verspielt wird.

Es könnten viele teure Klagen gegen Banken und Personen vermieden werden, z. B. die Linz-Klage gegen die BAWAG um 500 Millionen und die mehrerer anderer Gemeinden gegen die Banken. Wie bekannt ist, haben einige Banken große Beträge in Salzburg aus Spekulationsgeschäften an das Land gezahlt; hier ist sicher nicht alles richtig gelaufen.

Wie ich weiß, ist man jahrelang bei vorsichtigen Veranlagungsgesprächen verlacht worden, weil man ja viel mehr verdienen hätte können. Wenn vielleicht der Rechnungshof oder andere Prüfungsorgane bei den Gemeinden bessere Veranlagungen wie Sparbücher extra empfehlen, dann werden Veranlager zu Spekulationen verleitet. Mitverursacher der Spekulationsverluste sind damit, meiner Meinung nach, diejenigen, die meistens noch mehr Ertrag empfehlen. Über dieses Problem haben die Medien noch zu wenig geschrieben oder darauf hingewiesen.

Stefan Fuchs
5071 Wals

Geheim: Zwei, die über Wikipedia wachen

Nico, rechts im Bild, heißt heute SDKmac. Ein Synonym innerhalb der Wikipedia Community, um die Anonymität zu bewahren. Er ist 19 Jahre alt, schreibt Wikipedia-Artikel zum Thema Hip-Hop und sein Ziel ist es, Wikipedia Admin zu werden. Gemeinsam mit 60 weiteren Teilnehmern nahm er am Wochenende an der Wikipedia Admin Convention in Salzburg teil. Diese fand erstmals in Österreich statt. Admins aus Österreich, Deutschland und der Schweiz kamen zu dieser Convention. Links: Beppo Stuhl, ein Kollege von Nico. Zwei Millionen Artikel sind im deutschen Netzwerk von Wikipedia, diese gilt es zu kontrollieren und zu prüfen. Mehr über die Menschen hinter Wikipedia lesen Sie am kommenden Samstag im SN-Wochenende: „Wer schreibt Wikipedia?" BILD: SN/MARCO RIEBLER

Kann Tierschutz Ansichtssache sein?

Wenn es um den Verkauf ländlicher Produkte geht, beruft sich Tierschutzsprecher und Landwirtschaftskammerpräsident NR-Abg. Franz Eßl nur zu gern darauf, dass Österreich europaweit das beste Tierschutzgesetz habe. Geht es um die Kastrationspflicht für die Katzen, wollen die Standesvertreter der Bauernschaft nichts mehr vom Tierschutzgesetz wissen!

Zur geplanten Novelle des Tierschutzgesetzes, u. a. der angestrebten Aufhebung der Kastrationspflicht für Katzen, hat es mehr als 600 kritische Stellungnahmen anerkannter Tierschutzorganisationen, Landesregierungen, Universitäten u. a. gegeben.

Ing. Bachleitner, Direktor des Salzburger Bauernbunds, spricht in diesem Zusammenhang (Leserbrief, 15. 2.) vom fehlenden Hausverstand sog. Hardcore-Tierschützer. Mein Hausverstand sagt: Tierschutz ist nicht nur eine moralische, sondern auch eine gesetzliche Verpflichtung. Und Gesetze gelten für alle. Tierschutz ist eben nicht Ansichtssache und hat nichts mit Profit zu tun.

Es wäre wesentlich klüger, an konstruktiven Lösungen mitzuwirken. Laut Herrn Bachleitner lässt die überwiegende Zahl der Bauern ihre Tiere freiwillig kastrieren, umso unverständlicher ist dann dieser massive Einsatz, ein sinnvolles Gesetz zu bekämpfen.

Diese Verantwortlichen tun den bäuerlichen Betrieben mit ihrem Auftreten keinen Gefallen, so werden all jene, die sich an die Gesetze halten und ihre Tiere gut versorgen, mit den ewig Uneinsichtigen in einen Topf geworfen.

Nicht vergessen sollte der Bauernbund, dass gerade jene Menschen, die ein Bewusstsein für Umwelt und Tiere haben, auch die Kundschaft der Bauern sind – sie sind es, die die regionalen Produkte kaufen.

Beatrice Caba
5023 Salzburg

Dank an das KH der Barmherzigen Brüder

Vielen Dank den hervorragenden Fachärzten und der Umsicht der vorzüglichen Pflegerinnen und Pfleger des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Salzburg, die mir halfen, dass ich von meinem Lymphdrüsenkrebs geheilt wurde.

Dr. Wolfgang R. Gassner
5020 Salzburg

Schreiben Sie uns!
Salzburger Nachrichten,
Karolingerstr. 40, 5021 Salzburg.
leserforumlokal@salzburg.com
oder im Internet unter
www.salzburg.com/leserbriefe
bitte max. 800 Zeichen.
Bitte geben Sie bei der Einsendung Ihre genaue Anschrift und Ihre Telefonnummer bekannt.